

Uelzener NABU- Rundbrief 2024/6



Inhalt



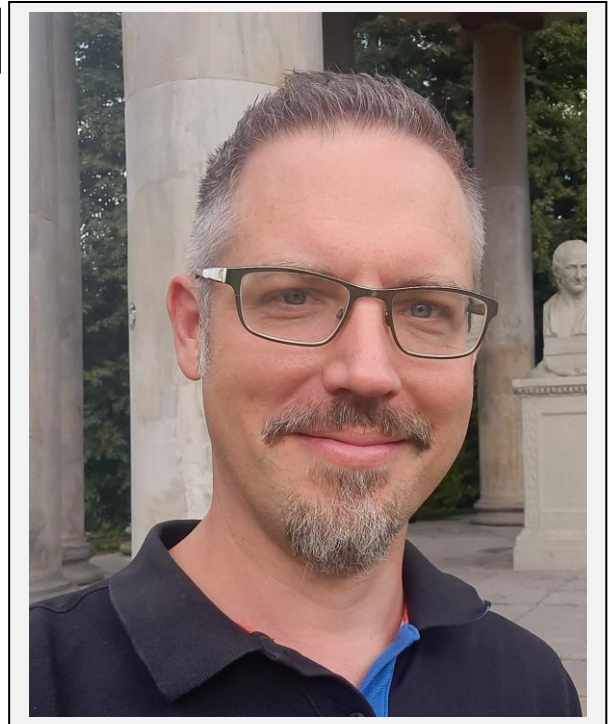
Neuer Regionalgeschäftsführer Matthias Müller
Stunde der Wintervögel 10. – 12.1.2025
Stellungnahme zum Flugplatz Barnsen
Mithelfer für Amphibienschutzzäune gesucht
Das Schleiereulenzahl 2024
Bestimmungs-Apps
Weißstorchbruten 2024
Jahresausklang der Kindergruppen im November

Neuer Regionalgeschäftsführer Matthias Müller

Die Nachfolge für unsere ehemalige Regionalgeschäftsführerin ist ab 1. September gesichert. Matthias Müller möchte sich als Trainee für die Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland gerne kurz vorstellen. Im ersten Jahr wird er in der Landes- und Bundesgeschäftsstelle in Bedeutung und Arbeitsweise des NABU eingewiesen, um anschließend die Leitung der Geschäftsstelle zu übernehmen. Dabei besucht er auch die Ortsgruppen, um sie kennenzulernen und damit eine fruchtbare Zusammenarbeit zu begründen.

Hallo zusammen,

ich freue mich sehr, mich im Rahmen des regelmäßigen Rundbriefes bei Euch, den Mitgliedern des NABU Uelzen, vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Matthias Müller und seit dem 01.09.2024 bin ich der neue Trainee für die Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland. Nach der Hospitation in der Landesgeschäftsstelle Hannover bin ich seit Oktober nun auch regelmäßig in Celle vor Ort anzutreffen.



Im Jahre 1980 in Bochum geboren, lebe ich seit über 40 Jahren in Niedersachsen – davon 23 Jahre in Hannover – und bin im Landkreis Celle aufgewachsen. Teile der Familie und viele Freunde leben noch immer dort und auch im Landkreis Uelzen besteht Familienanschluss. Lüneburg und das Wendland sind mir als Reiseziele ebenfalls bereits gut bekannt; ich freue mich aber schon darauf, auch diese schönen Regionen Niedersachsens in all ihrer Vielfalt noch besser kennen zu lernen.

Beruflich bringe ich mit gut 15 Jahren bereits einige Arbeitserfahrungen in verschiedenen Bereichen mit. Nach dem Studium der Soziologie und Anglistik war ich zuletzt im Gesundheitswesen und im sozialen Bereich, allerdings auch zu Teilen in der Erwachsenenbildung, tätig. Mit „rahmensprengenden“ Details zu meinem Werdegang will ich im Zuge dieser kurzen Vorstellung aber niemanden langweilen. Natürlich beantworte ich Fragen dazu gerne in persönlichen Gesprächen, denn das Kennenlernen der verschiedenen NABU-Gruppen und ihrer Mitglieder ist ein fester Bestandteil des vor mir liegenden Jahres.

Natur, Naturverbundenheit und Umweltthemen sind mir immer schon ein Anliegen und eine Herzensangelegenheit gewesen und haben oftmals meinen Weg und mein Handeln bestimmt oder begleitet. So habe ich unter anderem im März 2024 eine einjährige Weiterbildung in „Wildnispädagogik“ abgeschlossen. Gerade dieses sehr prägende Jahr hat mich weiter darin bestätigt, mich noch intensiver mit Fragen von Natur und Umwelt zu beschäftigen und auch aktiv daran mitwirken zu wollen, was mich nun zum NABU Niedersachsen geführt hat.

Ich freue mich sehr auf ein ereignisreiches Traineejahr mit Ihnen und Euch und hoffe auf viele gute Gespräche, neue Erkenntnisse, lehrreiche Momente und gute Zusammenarbeit – „für Mensch und Natur!“

Viele Grüße und bis demnächst!

Matthias Müller

Stunde der Wintervögel 10. - 12.1.2025

Viel Spaß bei der bundesweiten „Stunde der Wintervögel“! Der NABU und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) rufen Naturfreund*innen auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Die nächste, bereits fünfzehnte Zählung der Wintervögel findet vom **10. bis 12. Januar 2025** statt.



Wichtige Information

Es wird zur Stunde der Wintervögel 2025 leider keine telefonische Melde-Hotline mehr geben. Auch wenn sich auf unserem Faltblatt und der Zählhilfe noch Informationen hierzu befinden, ist die telefonische Meldung ab 2025 nicht mehr möglich.

Melden Sie Ihre Vogelbeobachtungen über unser **Online-Formular**, über die kostenlose App „Vogelwelt“ oder per Post mit unserem **Meldecoupon**. Nähere Informationen auf unserer Seite

[„So funktioniert die Teilnahme“](#)

Schulstunde der Wintervögel vom 13. bis 17.1.2025

Mit der Aktion „Schulstunde der Wintervögel“ lädt die NAJU alle Lehrer*innen und Gruppenleiter*innen ein, mit Kindern Vögel kennenzulernen und zu beobachten. Wieso vergräbt der Eichelhäher Eicheln im Boden und warum plustert sich das Rotkehlchen zu einer Federkugel auf, wenn es besonders kalt ist? Diesen und anderen spannenden Fragen können die Kinder nachgehen.

Wie funktioniert die Vogelzählung?

- Die Kinder üben zunächst als Klasse, wie richtig gezählt wird. Eine Anleitung findet sich auf dem Flyer der NAJU mit Zählhilfe.
- Anschließend werden für eine Stunde die Wintervögel an einem ausgewählten Beobachtungsort gezählt. Falls in Kleingruppen gezählt wird, so müssen sich die Gruppen unterschiedliche Beobachtungspunkte suchen und ihre Ergebnisse auch als getrennte Meldungen eingeben. Bitte auf keinen Fall die Ergebnisse der einzelnen Gruppen zusammenzählen und dann in einer „Sammelmeldung“ abgeben! Die Ergebnisse können direkt online gemeldet werden unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/index.html>.
- Die Kinder sind herzlich eingeladen, auch am Wochenende vom 10. bis 12. Januar 2025 bei der „Stunde der Wintervögel“ mit ihren Freund*innen und Familien Wintervögel zu zählen und ihre Ergebnisse dann separat zu melden.

Stellungnahme der Kreisgruppe des NABU Uelzen e. V. zum Kahlschlag am Landeplatz Uelzen / Barnsen

Entsetzen und maßlose Enttäuschung stellten sich beim NABU Uelzen über das Vorgehen des Landkreises am Flugplatz Barnsen ein, als die Nachricht und die Presseberichte in der Lokalzeitung über die Fällung eintrafen.

Mit Unverständnis, weil der Landkreis trickreich den sofortigen Vollzug des Kahlschlags angeordnet hatte. Dieses geschah, noch bevor eine Entscheidung über den Widerspruch des NABU vorlag. Damit war das Widerspruchsverfahren ins Leere gelaufen. Der NABU erachtet somit die Anordnung eigentlich als rechtswidrig, weil über den Widerspruch keine Entscheidung ergangen ist.

Dieses Vorgehen betrachten wir juristisch mindestens als zweifelhaft, es entsprach aber auf jeden Fall nicht der Etikette, die die Menschen von ihrer Behörde erwarten, zumal der Landkreis unlängst Bürgerinnen und Bürger aufgefordert hatte, dem Landkreis durch viele Ideen zu helfen, um zukunftsfähig zu werden. Verstörend ist auch, dass zudem am Beginn der Arbeiten für den Kahlschlag Polizeischutz angefordert wurde. Die Menschen, die sich mehr als ein Jahr mit sachlichen Argumenten gegen Kahlschlag und Waldumwandlung gewehrt haben, sind doch keine Terroristen.

Der Kahlschlag hat gezeigt, dass Natur und Umwelt rund um den Barnser Verkehrslandeplatz bei der Verwaltung keine Lobby hatte, hingegen das partikuläre Interesse einer Fliegergruppe den Ausschlag gab.

Das Vorhandensein einer Wasserschutzgebietsverordnung z.B. hat den Landkreis nicht ernsthaft beeindruckt. Kahlschläge und Waldumwandlungen sind im Geltungsbereich der Verordnung zwar verboten, aber der Landkreis hat sich darüber hinweggesetzt, indem er auf „Gründe des Wohls der Allgemeinheit“ und / oder eine „nicht beabsichtigte Härte“ abhob.

Aber worin besteht das „Wohl der Allgemeinheit“ im Fall eines Flugplatzes, der fast ausschließlich von Hobbyfliegern genutzt wird? Besteht die „Allgemeinheit“ für die Verwaltung ausschließlich aus dem Interesse eines Flugsportvereins? Die wirkliche Allgemeinheit hat aber ganz andere Interessen.



- Wald dient als CO₂-Speicher, um dem Treibhauseffekt entgegenzuwirken.
- Wald ist als „Lunge“ der Erde zu bezeichnen, der die Luft reinigt und Sauerstoff produziert.
- Wald dient der Biodiversität, um artenreiche Biotope für Tiere und Pflanzen zu bieten.
- Wald ist Teil des Klimaschutzes.
- Wald ist als Temperaturpuffer zu bezeichnen, was alle die fühlen, die in der Sommerhitze in den kühlen Wald gehen.
- Wald ist für den Menschen Erholungsraum.
- Wald ist Wasserspeicher und dient der Grundwasserbildung für die Gewinnung unseres Trinkwassers.
- Wald ist auch Holzlieferant, den man nachhaltig bewirtschaften sollte.

Und wo ist die „nicht beabsichtigte Härte“, wenn sich doch gezeigt hat, dass der Flugbetrieb bis zur Fällung fast ohne Einschränkungen weitergehen konnte? Um die Sicherheit des Flugbetriebs zu gewährleisten, sollten nach Anforderung der Luftaufsicht nur überhohe Bäume gefällt werden. Und schließlich: Ist die Bedeutung des Verkehrslandesplatzes für die Erreichbarkeit des Landkreises zu Land über Wasser, Straße, Schiene und aus der Luft tatsächlich so bedeutsam, dass dafür in Zeiten der akuten Klimakrise ein gesunder Waldbestand beseitigt werden darf?

Zu welchen Ergebnissen der Landkreis bei der Güterabwägung zu diesen Fragen gekommen ist, zeigt der nun vollzogene Kahlschlag. Aus Sicht des NABU offenbart sich hier eine Denkweise, die den zentralen Fragen unserer Zeit nicht gerecht wird, denn was bietet sich dem Betrachter nach einem Besuch vor Ort? „Eine Schneise der Verwüstung, die offensichtlich alle Auflagen für die Fällung nicht beachtet hat: Ohne Windschutz sind die Bäume der Nachbarflächen dem Winddruck wie in einer Düse ausgesetzt. Windbruch wird im Falle von Starkwind-Ereignissen der Fall sein. Ein ganzflächiges Befahren der Fläche wie auch das Ausfräsen der Baumstubben waren laut Genehmigung nicht vorgesehen. Das lässt die Vermutung zu, hier wird kein Wald, auch kein Sekundärwald mehr wachsen. Das Gebiet wird eingeebnet und so bepflanzt, dass es später gemulcht wird, um damit einen natürlichen Aufwuchs zu regulieren. Eine besondere Maßnahme gegen Bodenverdichtung in den Rückegassen wegen des Wasserschutzgebietes war auch nicht zu entdecken. Ob vorhandene Bodendenkmäler geschützt wurden, kann nur die Archäologie begutachten. Ob die Verwaltung ihrer Sorgfalts- und Aufsichtspflicht überhaupt nachgekommen ist, wird bezweifelt“, meint der 2. Vors. Kaune vom NABU. Für die Zukunft lässt das nichts Gutes erwarten. Daher unsere Sorge.



Trotz dieser Rückschläge setzt der NABU grundsätzlich weiter auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Allerdings erwarten wir, dass diese Kooperation selbst bei kontroversen Themen nicht ausschließlich von oben herab stattfindet.

Fotos: Fritz Kaune

Mithelfer für Amphibienschutzzäune gesucht

Die Kreisgruppe des NABU im Landkreis Uelzen betreibt Amphibienzäune an 2 Straßen. Um den Tieren ein sicheres Überqueren der Straßen zu ermöglichen, müssen die Zäune täglich kontrolliert und die Tiere in Eimern auf die andere Straßenseite getragen werden. Hierfür suchen wir Mithelfer, die diese Aufgabe übernehmen können.

Helfer können in 3 Phasen mitarbeiten:

- Aufbau der Zäune in der Regel im Laufe des Februar
- täglicher Transport der Amphibien über die Straße
- Abbau der Zäune in der Regel im Laufe des April

Da sich bereits an allen Zäunen Teams gebildet haben, können Helfer tageweise mitarbeiten und müssen nicht täglich präsent sein.

Die Arbeit an den Zäunen hängt sehr stark von der Witterung ab: Erst wenn die Temperaturen über ca. 6°C steigen und zudem Regenwetter herrscht, beginnen die Amphibien mit ihren Wanderungen von den Winterquartieren zu den Laichgewässern.

Jastorf, Kreisstraße Richtung Molzen

Koordinatorin Nicole Danneberg (Telefon 0171 387 91 28 ; Email nicole.danneberg@t-online.de)

Bruchwedel

Koordinatorin Bettina Ring (Dörmtter Straße 8 in 29588 Oetzen; Telefon 05805 542 ;

Email muellerring@t-online.de)

Das Schleiereulenjahr 2024

Nachdem am 7.10. die letzte bekannte Schleiereulenbrut dieses Jahres mit 2 Jungen in einer Zweitbrut in Klein Hesebeck beringt wurde, ist es Zeit eine Bilanz zu ziehen. Da ich nicht nur Schleiereulen beringe, sollen auch die anderen Arten, die von mir beringt werden, in diese Bilanz einbezogen werden. So begann das Jahr zunächst mit den Kontrollen der Waldkauzbruten, die bereits frühzeitig im März mit ihren Bruten beginnen. Insgesamt konnte ich im Kreisgebiet 13 Waldkauzbruten feststellen, von denen 8 Bruten erfolgreich verliefen und zu einer Nachwuchszahl von 14 von mir beringten jungen Waldkäuzen führten. Auffällig war bei den von mir kontrollierten Bruten, dass teilweise sehr geringe



junge Waldkäuze im Nistkasten

Jungenzahlen in diesen Bruten großgezogen wurden. Dies führe ich auf eine schlechte Nahrungsgrundlage zurück, die es nicht zuließ, dass die Bruten größere Jungenzahlen aufwiesen. Außerdem ist die Zahl der abgebrochenen Bruten ein Indiz für diese Vermutung. Es ist allerdings davon auszugehen, dass innerhalb des Kreises Uelzen eine erheblich höhere Anzahl von Waldkauzbruten stattgefunden hat, denn das Hauptaugenmerk meiner Beringungen liegt auf der Beringung von Schleiereulen, so dass ich aus Zeitgründen Waldkauzbruten nicht im gesamten Kreisgebiet beringe. Auch die Schleiereulenbruten begannen in diesem Jahr später als es sonst der Fall war. So ist die Mehrzahl der Bruten erst im Mai begonnen worden. Aufgrund der Witterung zu Beginn der Brutperiode, die mit erheblichen Regenmengen einhergingen, konnte ich in den Bruten oft nur sehr geringe Eizahlen im Verhältnis



Schleiereulenbrut im Nistkasten

zu den Vorjahren feststellen. So wiesen die Bruten nach dem Schlupf der Eier oft nur 2, 3 oder 4 Junge aus. Meine Vermutung zu dieser Feststellung ist, dass die in einigen Regionen eingetretenen Starkregenfälle zu einer bedeutenden Einschränkung der Mäusepopulation geführt haben. Da Schleiereulen zu 90% an die Versorgung mit Mäusen angewiesen sind, führte dies teilweise auch zum Abbruch von Bruten oder die Jungen, die während dieser Witterungsereignisse geschlüpft waren, konnten nicht ausreichend mit Nahrung versorgt werden und die Alteulen haben teilweise ihre eigenen Jungen gefressen. Auch die Tatsache, dass durch die lange Zeit vorherrschende Nässe viele Wiesen nicht in der Zeit gemäht werden konnten, weil die Landwirte mit ihren Maschinen die Wiesen nicht befahren konnten und dadurch die Vegetation so hoch gewachsen war, dass

die Mäuse von den Schleiereulen auf den Wiesen nicht erreichbar waren, kann ein Grund für die geringe Nahrungsverfügbarkeit in der Zeit der Aufzucht der Jungen gewesen sein. Von den insgesamt 119 Bruten, die ich feststellen konnte, waren 18 Bruten nicht erfolgreich bzw. wurden aus den genannten Gründen abgebrochen. Auffällig war allerdings auch, dass bei den abgebrochenen Bruten in 5 Fällen die Alteulen teilweise im gleichen Kasten eine neue Brut begannen, als die Wetterverhältnisse dies wieder zuließen. Von den insgesamt 101 erfolgreichen Bruten waren auch noch 7 Zweitbruten. Da die Zweitbruten erst sehr spät im Jahr selbständig werden, sind die Voraussetzungen für die in diesen Bruten großgezogenen Jungen sehr viel schwieriger als die in den Erstbruten großgezogenen Jungen, da sie in eine Zeit kommen, in der die Nahrungssituation schwieriger wird und noch keine Erfahrungen bei den flügge gewordenen Jungen vorhanden sind.

Da die Vogelwarte von den Beringern auch verlangt, dass die Altvögel gefangen und kontrolliert werden, um bessere Erkenntnisse über den Lebenslauf bzw. die Partner der Eulen zu bekommen, werden von mir auch die Altvögel in den Bruten gefangen. So konnte ich insgesamt 114 Alteulen fangen und feststellen, dass von diesen gefangenen Eulen 66 bereits beringt waren und 48 beringt wurden. Da das Fangen der Alteulen mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist und ich dabei teilweise auf die Hilfe von Unterstützern angewiesen bin, möchte ich mich bei den mir zur Seite stehenden Helfern auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Bei den gefangenen und beringten Schleiereulen kommt es dann auch vor, dass diese nicht aus dem Kreis Uelzen kommen, sondern in anderen Kreisen beringt wurden oder auch aus Mecklenburg bzw. Sachsen-Anhalt stammen. Diese Erkenntnisse könnten nicht gewonnen werden, wenn die Vogelwarte nur die Meldungen über tot gefundenen beringten Schleiereulen bekommen würde. Da ich bereits seit Jahren Schleiereulen fange, kann auch für einzelne Eulen der Lebenslauf verfolgt werden. So konnte ich einige Eulen bereits über mehrere Jahre immer wieder am gleichen Brutort fangen und damit feststellen, dass sie relativ standorttreu sind.

Eine weitere Vogelart, die in den Brutkästen der Schleiereulen ihre Bruten durchführen, sind Turmfalken. Auch Turmfalken hatten dieses Jahr Schwierigkeiten, ihre Jungen mit Nahrung zu versorgen, da sie ebenfalls zum größten Teil an Mäuse gebunden sind und diese durch die Witterungsverhältnisse oft nicht leicht zu jagen waren. So konnte ich aus 66 kontrollierten Bruten insgesamt 263 Jungvögel beringen. Dies entspricht



junger Uhu

einem Durchschnitt von 4 Jungen je Brut. Da Turmfalken auch in anderen Kästen nisteten, sind sehr viel mehr Jungvögel im Kreisgebiet großgeworden. Aus Zeitgründen konnte ich aber alle mir bekannten Bruten nicht kontrollieren und beringen.

Welchen Wert die Schleiereulennistkästen auch für die anderen Vogelarten haben, mag man daran ersehen, dass in einem Kasten in Klein Thondorf zunächst eine Waldkauzbrut mit drei flüggen Jungen durchgeführt wurde. Nach dem Verlassen des Brutkastens der Waldkauze stellte sich ein Turmfalkenpärchen dort ein und brütete in dem Kasten ebenfalls erfolgreich. Zum Schluss nach erfolgreicher Brut der Turmfalken wurde der Kasten auch noch für eine Zweitbrut einer Schleiereule genutzt, die zuvor in der Erstbrut in Kettelstorf 3 Junge erfolgreich großgezogen hatte. Dass es sich hier um die weibliche Schleiereule aus Kettelstorf handelte, konnte ich durch das Fangen der Eule und die abgelesene Ringnummer feststellen. Leider war diese Brut nicht erfolgreich. Aber dass ein Kasten nacheinander durch drei verschiedene Arten genutzt wird, ist auch nicht alltäglich.

Eine weitere Vogelart, die seit einigen Jahren erkannt hat, dass es sich in den Schleiereulennistkästen gefahrlos brüten lässt, ist die Dohle. Wenn diese einen Kasten zur Brut auserkoren haben, tragen sie oft dermaßen viel Reisig für die Nestunterlage ein, dass andere Arten anschließend kaum noch Chancen haben, den Kasten ebenfalls für ihre Bruten zu nutzen. Deshalb ist es nicht gern gesehen, dass Dohlen die Kästen erobern und andere Arten oftmals dann diese Kästen nicht mehr nutzen können. So konnte ich aus 10 festgestellten Bruten 40 junge Dohlen beringen.

Insgesamt gesehen war das Jahr 2024 durch die extremen Witterungseinflüsse für die Schleiereulen und die Waldkauze und auch für die Turmfalken kein sehr gutes Brutjahr, da dies mit Brutabbrüchen bzw. einer verminderten Jungenzahl verbunden war. Es bleibt zu hoffen, dass das kommende Jahr wieder bessere Ergebnisse bringt. Falls jemand tote Eulen bzw. andere Arten findet, sollte darauf geachtet werden, ob diese eventuell beringt sind und wenn dies der Fall ist, sollte die Ringnummer abgelesen werden und an den NABU Uelzen oder an mich gemeldet werden (Tel. 05828-409).

Text und Fotos: Waldemar Golnik



Bestimmungs-Apps

Die sehr aktive Gruppe „Wilde Wiese Wendland“ betreut im Wendland und angrenzenden Gebieten (davon 4 im Landkreis Uelzen) 347 ha Wiesen und versucht diese möglichst artenreich zu gestalten. Sie hat in ihrem neuesten Newsletter mehrere Apps getestet, mit deren Hilfe Tiere, Pflanzen und Pilze bestimmt werden können:

ObsIdentify / Observation.org <https://observation.org/>
iNaturalist <https://www.inaturalist.org>
Pl@ntNet <https://plantnet.org/>
Flora incognita <https://floraincognita.de/>
Merlin Bird ID <https://merlin.allaboutbirds.org/>
BirdNET <https://birdnet.cornell.edu/>

Aus dem Test drucken wir hier einen Ausschnitt ab:

Kleiner Test: Was können die Apps?

Zum Testen der vier Apps bzw. Internetseiten, mit denen Pflanzen bestimmt werden können, habe ich ein paar Fotos ausprobiert, jahreszeitlich passend Blattrosetten von nichtblühenden Pflanzen und die vertrocknete Ähre eines Grases.



Rosetten von Kriechendem Günsel, Knolligem Hahnenfuß, Gewöhnlicher Nachtkerze und Knautie/Acker-Witwenblume sowie Kammgras.

Bei den Ergebnissen hat Flora incognita ganz klar die Nase vorn. Alle Arten wurden erkannt. Die angegebene Zuverlässigkeit lag beeindruckend jeweils zwischen 92 und 99 %. (Aber Achtung, auch Flora incognita kann manchmal Unsinn ausspucken, also nicht in Zukunft immer blind vertrauen.)

Von Pl@ntNet wurden verschiedene Vorschläge mit hilfreichen Vergleichsbildern gemacht. Die richtigen Arten waren in den Vorschlägen enthalten, aber in zwei Fällen standen in unserem Raum extrem unwahrscheinliche Arten bei den Empfehlungen an erster Stelle (der sehr seltene Wald-Hahnenfuß und das nichtheimische Gras Mexikanische Mühlenbergie). Dagegen standen bei iNaturalist die richtigen Arten alle an der ersten Stelle der Vorschläge.

Obsidentify schließlich muss bei Pflanzen wohl noch einiges dazulernen. Kammgras und Nachtkerze immerhin wurden gut erkannt. Bei unserer heimischen Witwenblume tippte die KI aber auf die Mazedonische Witwenblume. Beim Günsel lag sie spektakulär daneben und hielt ihn für Färber-Wau (Website) oder Geschnäbeltes Kriechsternmoos (App). Der Knollige Hahnenfuß stürzte Obsidentify dann endgültig in Ratlosigkeit und die Bilderkennung schwankte zwischen Acker-Gauchheil und Übersehenem Knabenkraut (aber auch nur je 2 % Zuverlässigkeit).

Bei einem Test mit älteren Tierfotos aus dem Garten mussten dann Obsidentify und iNaturalist gegeneinander antreten.



Große Goldschrecke, Weibchen (*Chrysochraon dispar*), Blutweiderich-Sägehornbiene (*Melitta nigricans*), Listspinne (*Pisaura mirabilis*), Weidenblattwespen-Larve (*Nematus salicis*), Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*)

Hier lag Obsidentify in allen Fällen richtig und war sich meist auch 100%ig sicher (bei der Weidenblattwespe „nur“ 98 %). Das war Spitze! iNaturalist fand bei der Blattwespenlarve nur den Weg bis zur Gattung. Bei den anderen Fotos aber kam seine Bilderkennung entweder bis zur Art und war sich sicher (Goldschrecke und Listspinne) oder es gab zumindest mehrere Vorschläge mit der richtigen Art an erster Stelle. Insofern hat sich auch iNaturalist ganz ordentlich geschlagen.

Mein persönliches Fazit

Bei Pflanzen sowie bei Tiergruppen, bei denen ich schon ganz gut durchsteige, werden Bücher bei mir weiter die erste Wahl sein. In kniffligen Fällen nutze ich vielleicht auch mal Flora incognita. Ansonsten hat mich Obsidentify doch sehr überzeugt. Zumindest bei den Arten auf der eigenen Wilden Wiese will ich meine Funde auf Obsidentify nicht nur bestimmen, sondern auch hochladen, auch Fotos aus der Vergangenheit, weil ich gern die Beobachtungen mal an einer Stelle versammelt hätte. (Und ich hoffe, ich finde dazu die Zeit. ☺) Bei Vögeln werde ich mir im nächsten Jahr sicher öfter mal Rat bei Merlin holen, dann aber auf der verbreiteten Plattform ornitho.de melden (was ich viel zu selten tue).

Auch wenn das Sommerhalbjahr jetzt zu Ende ist, ist das gar nicht die schlechteste Zeit, mit den Bestimmungs-Apps anzufangen, denn man entdeckt draußen noch so manches. Und die langen Winterabende sind genau richtig, die Sommerfotos mit den bisher unbestimmten Tierchen mal qualifiziert unter die Lupe zu nehmen.

Georg Wilhelm

Eine ausführliche Version dieses Beitrags finden Sie unter <https://wendland.wildewiese.net/>. Über diese Adresse können Sie den Newsletter abonnieren und alle bisherigen Ausgaben einsehen.

Weißstorchbruten 2024

Das Jahr 2024 war für den Storchbestand im Kreis Uelzen ein erfolgreiches Brutjahr. So sind zu den bereits vorhandenen Storchepaaren in den Orten Bode, Kirchweyhe, Lüder, Nestau, Stederdorf und Suhlendorf zwei weitere Paare in Stöcken und Jastorf ansässig geworden. Die Voraussetzungen für erfolgreiche Bruten waren dieses Jahr durch die feuchte Witterung, die bis in den Sommer anhielt, recht günstig. So konnten die in den Orten Jastorf, Kirchweyhe, Nestau, Stederdorf und Suhlendorf erfolgreich brütenden Paare insgesamt 9 Junge bis zum Flüggewerden großziehen. Obwohl

auch die Paare in Bode, Lüder und Stöcken zur Brut schritten, konnten diese Bruten nicht erfolgreich beendet werden. Dies lag in Bode daran, dass dort 2 Paare sich gegenseitig bei der Brut störten und die Brut verlassen wurde. Das Paar in Stöcken hatte zwar erfolgreich gebrütet und bereits 2 Junge versorgt. Diese wurden allerdings durch ein Starkregenereignis getötet, bei dem innerhalb kurzer Zeit 60 mm Regen herunterprasselten. Wodurch die Brut in Lüder nicht erfolgreich verlief, ist mir nicht bekannt. Aber auch in Jastorf verlor das Storchepaar einen von den ursprünglich 3 bereits sehr großen Jungstörchen, vermutlich auch aus Witterungsgründen. Da in diesem Jahr auch an anderen Orten Störche längere Zeit auf den feuchten Wiesen und Äckern, die lange Zeit unter Wasser standen, verblieben, kann davon ausgegangen werden, dass sich weitere Störche im Landkreis Uelzen ansiedeln werden, wenn die Voraussetzungen stimmen und es im Frühjahr auf den geeigneten Flächen feucht ist und die Störche ausreichend Nahrung finden.



der Stöckener Storchhorst 2024

Text und Foto: Waldemar Golnik

Jahresausklang der Kindergruppen im November

Die Kindergruppen im NABU-Nest diesmal gemeinsam mit ihren Eltern:



Nachdem die Mittwochsgruppe die von Gras überwachsene Feuerstelle in der Naturerlebnisstätte in Uelzen sichtbar gemacht, die Steine alle nochmal angehoben und mit Kies unterfüttert hatte, haben wir die Kinder mit ihren Eltern eingeladen. Über dem kleinen Lagerfeuer konnte das Stockbrot gehalten, gebacken und mit Vergnügen gegessen werden. Die dafür nötigen Weiden- und Haselnusszweige wurden erst noch etwas bearbeitet. Der Apfelpunsch stammte aus den gepflückten Äpfeln von der Streuobstwiese in Oetzen, selbstgebackene Kekse zur Verkürzung der Wartezeit und natürlich auch kleine Wunderkerzen - all das bereitete den 11 Kindern viel Freude. Aber natürlich ebenso die Streifzüge durch das großzügige, vielfätige Gelände. Konnten sie es doch diesmal ihren Eltern und Großeltern zeigen. Die waren sehr beeindruckt. Ja, es macht wirklich Freude, den Kindern dabei zuzusehen, wie sie die Natur immer wieder neu für sich entdecken. Danke nochmal an die Gründungsväter, die dieses Paradies erschaffen haben. Wir bemühen uns wöchentlich darum, dies alles zu erhalten und zu einer noch größeren Vielfalt zu erweitern!

Dass diese Veranstaltung so gut gelang, dafür möchte ich mich bei Udo, Gisela und Katja ganz herzlich bedanken.

Doris Matthiesen

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (0160 – 9800 26 03 ; michael@hippowa.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
info@NABU-heide-wendland.de

Sie können die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:
<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Besuchen Sie unsere **Nature**erlebnisstätte, das **NEST**. Sie finden das NEST „Auf dem Diek 3“; das ist die Verbindungsstraße von Oldenstadt nach Groß Liedern. Das Gelände ist ständig öffentlich zugänglich.
Nachfragen zu Führungen oder Workshops über nest@nabu-uelzen.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@nabu-uelzen.de

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Sie können es werden :
<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>



*Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr !
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns auf weitere
gute Zusammenarbeit mit Ihnen für den Natur- und Umweltschutz!*